

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amfliches Organ



1. Stadt Hochheim

Ersteinstellung: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illu. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Hb.-Hochheim Telefon 55. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenbetriebe Telefon 157

Anzeigen: Kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pfg., Bezugspreis monatlich 0.95 RM. Postfachkonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 44

Donnerstag, den 13. April 1933

10. Jahrgang

Ostern der deutschen Wirtschaft

Ein neuer Geist zieht ein. — Die Wirtschaft dient dem Volke. — Schutz der nationalen Arbeit. — Deutschen Waren den Ehrenplatz!

Mit erstaunlichem Tempo geht die auf personalpolitischem und verwaltungsmäßigem Gebiet beinahe restlos vollzogene Gleichschaltung von der Regierung bis zum letzten Gemeindevorsteher auch auf die Wirtschaft über. So früher den Reformen unübersteigbare Hemmungen sich entgegenstimmten, ist heute glatte Bahn. Den Auftakt hierzu gab die Neubefehlung des Reichsbankpräsidenten. Bisher hat sich die Wirtschaft hier zwischen dem Botschafter Luhr im Hauptgeschäftsbereich und Dr. Schacht eine gedeihliche Zusammenarbeit in den schwierigen Fragen des Schuldenproblems. Das ganze Gefüge der vielen großen wirtschaftlichen Verbände ist in Eile gerufen, wird aufgelockert, Ueberalterungen werden beseitigt. Wir sehen im Einzelhandelsverband Veränderungen vor sich gehen, ein neuer Spediteurverband entsteht, von nationalsozialistischer Seite wird der Landhandelsbund ins Leben gerufen, im Reichsverband der Deutschen Industrie sind Umschichtungen im Gange, der Vangamverein der westdeutschen Industrie hat sich einen „Führerkreis“, die landwirtschaftlichen Organisationen gründeten einen „Einheitsverband“. Der Reichsausschuß für das Kraftfahrzeugwesen hat sich konstituiert. Hiermit im Zusammenhange steht der Beschluß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn zu stärkerer Beteiligung am Kraftverkehr. Wenn nach dem Kanzlerwort „die Wirtschaft dem Volke zu dienen“, eine Auffassung, der jeder beipflichten muß, so kann im Zuge der Einordnung der wirtschaftspolitischen Aufgaben in die Ziele des Staates auch auf die Börsenreform hingewiesen werden. In Berlin und Hamburg sind Ansätze gemacht. Die private Initiative des schöpferischen Kaufmannes wird nicht angefaßt, der Gedanke an die Ueberordnung des Staates und des Gemeinwohles, der Verantwortung gegenüber dem Volksganzen jedoch besonders herausgestellt. Es soll ein Typ des „politischen“ Kaufmannes entstehen, dessen Arbeit den Staatszielen parallel läuft. Es darf allerdings nicht übersehen werden, daß auch eine Festlegung der Rechtsgrundlagen hinzukommen muß, wenn der Kaufmann wieder auf lange Sicht planen und disponieren soll, wie es jetzt bereits wieder allmählich möglich wird. Für den Konjunkturanstieg aber ist die oft belächelte Forderung nach Ruhe und Ordnung unbedingt notwendig.

Die Wirtschaftspolitik der letzten Jahre hat unsere heimische Wirtschaft, Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe hart an den Rand des Abgrundes herangeführt. Die Folgen dieser unheilvollen Entwicklung klagen jetzt über die Schäden der Vergangenheit, Sünden, die das Ausräumen des Trümmerfeldes und den allmählichen Wiederaufbau so unendlich erschweren. Zweifellos haben nicht allein innerwirtschaftliche Verhältnisse und Regierungsmassnahmen unter dem Glend der Massenverwerbslosigkeit ausgeliefert. Die Weltkrise als Folge der unsittlichen und unverständlichen Friedensschlüsse hat ein gut Teil Schuld an dem Zusammenbruch der Landwirtschaft, dem Niedergang der Industrie und der Verelendung des Mittelstandes. Wie sehr die deutsche Wirtschaft zugrunde gerichtet wurde, geht allein aus dem Niedergang der Rentabilität der Landwirtschaft, aus dem Rückgang der Wirtschaft hervor. Im laufenden Wirtschaftsjahr 1932-33 dürfte der Geldwert der landwirtschaftlichen Erzeugung nach Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung mit 8,8 Milliarden Reichsmark kaum zwei Drittel des Wertes von 1928-29 betragen, obwohl die erzeugten Mengen um etwa 5 v. H. größer sind als damals. In dieser Verminderung der landwirtschaftlichen Kaufkraft liegt eine der tiefsten Ursachen der heimischen Arbeitslosigkeit. In den Jahren 1925-32 sind für weniger als 25 Milliarden Mark ausländische Lebensmittel nach Deutschland eingeführt worden, von denen nach den Statistiken des Reichsministers 60 v. H. gut aus deutscher Scholle gedeckt werden konnten. Diese Deutschland verlassenen 15 Milliarden bedeuten eine unverantwortliche Selbstvernichtung heimischer Wirtschaftskraft.

Die neue Reichsregierung der nationalen Revolution wird den Grundgedanken des Schutzes der nationalen Arbeit zur Richtschnur ihres Handelns erheben. Eine Kette von Maßnahmen ist auf den verschiedensten Gebieten der Wirtschaft eingeleitet worden. Diese Maßnahmen bedeuten eine grundsätzliche Wendung unserer bisherigen Wirtschaftspolitik. Es handelt sich hierbei nicht etwa um die Rettung der Landwirtschaft auf Kosten der Exportwirtschaft, sondern um die Rettung einer nach wie vor unerlässlichen Ausfuhr durch Wiederherstellung einer kaufkräftigen Landwirtschaft.

Der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft ist eine Angelegenheit des gesamten Volkes. Auf unsere tätige Mitarbeit kommt es entscheidend an! Gerade die Zeit des Ostern ist mehr als jede andere geeignet, uns zu ermahnen, nach den Jahren des Gollatbas endlich der heimischen Wirtschaft ein hoffnungsvolles Ostern zu bereiten. Schutz der nationalen Arbeit verlangt bevorzugten Kauf heimischer Erzeugnisse! Es geht einfach nicht mehr an und trägt sich nicht mit der verantwortungsbewussten Haltung des nationalen Deutschen, gedankenlos aus dem Ausland Erzeugnisse zu kaufen, wenn sie ihm die heimische Wirtschaft gleich gut und preiswert zu liefern ver-

Der neue Sinn des 1. Mai

Der Feiertag der nationalen Arbeit. — Das Festprogramm. — Hitler spricht über die Richtlinien des ersten Jahres.

Berlin, 12. April.

Im Reichsgeheblatt Nr. 37 wird das Gesetz über die Einführung des Feiertages der nationalen Arbeit am 1. Mai veröffentlicht.

Für diesen Tag finden die für den Neujahrestag geltenden reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen Anwendung. Weitere Bestimmungen kann der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erlassen.

Von zentraler Seite wird zu der Bedeutung des 1. Mai erklärt: Die Regierung hat den 1. Mai zum Feiertag der deutschen Arbeit erklärt. Dies bedeutet kein Zugeständnis an die Mythologie des Marxismus. Der 1. Mai ist ein Tag wie geschaffen zum Feiern. Er ist für den nordischen Menschen die Zeit des Frühlingseinzuges, und nur deshalb konnte er auch in der deutschen Arbeiterbewegung solchen Widerhall finden. Am 1. Mai soll nicht das Arbeitserzeugnis, auch nicht der Arbeitsvorgang im Mittelpunkt unserer Gedanken stehen, sondern der deutsche Arbeiter selbst. Die Zeiten, in denen man in den technischen Arbeitsvorgängen den Kern aller Dinge sah, sind endgültig vorbei.

Der Arbeiter, der vor Verdun und Flandern ein guter Kamerad war, soll sich an diesem Tage bewußt werden, daß er ein vollwertiges Mitglied in der Zahl der deutschen Stände darstellt.

Er soll erkennen, daß er keine Interessen nicht im Klassenkampf wahren muß, sondern daß alle deutschen Stände sich als eine Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes ansehen und daß die wirtschaftliche Existenz des deutschen Arbeiters und sein berechtigter Anteil an dem Ertrage seiner Arbeit gesichert sind. Die Macht eines Volkes beruht in dem geschlossenen Einsatz seiner Kräfte. Ein geschlossener Einsatz der Kräfte ist aber unmöglich, wenn ein großer Teil der Volksgenossen in wirtschaftlichen Machtkämpfen seine Kräfte zersplittern muß. Vielmehr müssen die wirtschaftlichen Pflichten und Rechte des Einzelnen unantastbar festgelegt werden.

Am 1. Mai, an dem früher die Maschinengewehre Grzesinskis knatterten, werden in diesem Jahre deutsche Arbeiter standesbewußt demonstrieren, nicht um Klassenrechte zu erhalten — sie wissen, daß ihr Schicksal bei ihrem Führer Adolf Hitler in guter Hand liegt — sondern um sich zu einem neuen Staat und zum gemeinsamen Kampf für die deutsche Zukunft zu bekennen.

Das deutsche Volk soll an diesem Tage seine Solidarität mit der deutschen Arbeiterbewegung und die Notwendigkeit eines deutschen Sozialismus erkennen. Der Blick der deutschen Politik richtet sich jetzt vor allem auf den deutschen Menschen; denn nicht die Wirtschaft ist das Schicksal, sondern das Schicksal unseres Volkes ist der deutsche Mensch. Das ist der Sinn des 1. Mai.

Aus dem Programm des 1. Mai ist hervorzuheben: In Berlin sammeln sich zwischen 9 und 10 Uhr die Verbände in den Betrieben, um von hier aus in Sternform zum Lustgarten zu marschieren, wo um 11 Uhr die große Morgenfeier der deutschen Arbeit mit einer Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels stattfindet.

Um 18 Uhr werden Abordnungen der deutschen Arbeiterbewegung aus allen deutschen Gauen, auch aus Deutsch-Oesterreich, vom Reichskanzler empfangen werden. Die Abordnungen werden im Flugzeug nach Berlin gebracht.

Von 17 bis 20 Uhr Sammeln und Anmarsch der Verbände nach dem Tempelhofer Feld, auf dem dann die große Kundgebung stattfinden soll. Zu ihr sind bis jetzt eine Million Menschen gemeldet. Die Feier, an der der Reichskanzler mit der Reichsregierung teilnimmt, beginnt um 20 Uhr. Eine Abordnung der Hitlerjugend wird neben der Kaiserpappel unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes eine junge Eiche zur Ehrung des Herrn Reichspräsidenten und als Sinnbild des neuen jungen Staates pflanzen.

Hierauf spricht der Reichskanzler zur deutschen Arbeiterbewegung. Er wird die Richtlinien für das erste Jahr des Vierjahresplanes der Regierung ausgeben.

Nach dem Lied „Wir treten zum Beten“ findet ein großer Zapfenstreich statt, ein Riesenseuerwerk auf dem Flughafen sowie Fackelzüge der Verbände durch die einzelnen Stadtteile Berlins.

Die Feiern werden durch den gesamten deutschen Rundfunk und durch Lautsprecher auf den Plätzen aller deutschen Städte übertragen. Die Kundgebung in Berlin wird ergänzt durch Kundgebungen aller Länderregierungen. Während der Uebertragung der Berliner Feierlichkeiten werden in allen deutschen Städten Feiern der nationalen Verbände stattfinden, die im Anschluß an die Uebertragung eigene Feiern veranstalten.

An den Feierlichkeiten werden nicht nur alle Nationalsozialisten Deutschlands vollstehenden Anteil nehmen, auch die

übrigen Träger der nationalen Erhebung, die Innungen, die Turn- und Sportverbände und die Mitglieder der Gewerkschaften werden am Tage der nationalen Arbeit vertreten sein.

Deutschlands 3 Thesen

Abrüstung oder Rüstungsfreiheit. — Zustimmung zu den französisch-englischen Vorschlägen unmöglich.

Berlin, 12. April.

Staatssekretär z. D. Freiherr von Rheinbaben, der Mitglied der deutschen Abrüstungskonferenz ist, beschäftigt sich in einem ausführlichen Artikel mit der deutschen Stellungnahme zu dem englischen Abrüstungsplan. Freiherr v. Rheinbaben stellt drei deutsche Thesen auf, die nach einer genauen Prüfung der jetzigen Lage und unter der Annahme, daß die italienischen und amerikanischen Politiker ein genügend großes Verständnis für die Unmöglichkeit der deutschen Zustimmung zu den bisherigen französischen und englischen Auffassungen aufbringen werden, der Forderung nach einer für jeden Fall zu beziehenden deutschen Stellung entsprechen:

1. Wie Botschafter Nadolay bereits zum Ausdruck gebracht hat, werden wir den Leitgedanken des englischen Planes, d. h. die Schaffung einer „Übergangsperiode“ von einigen Jahren grundsätzlich annehmen.

Angeichts der ungeheuerlichen Bedrohung Deutschlands durch die mächtig entwickelte moderne Luftwaffe seiner Nachbarn und der höchst bedauerlichen Tatsache, daß niemand ernstlich an die Abschaffung dieser Waffe denkt, bedeutet es jedoch eine völlige Unmöglichkeit, daß Deutschland weiterhin die Anschaffung der militärischen Luftwaffe verweigert wird. Dasselbe gilt von anderen Waffen.

Deutschland fordert nach Ablehnung seiner Anträge auf Abschaffung und Zerstörung der ihm selbst verbotenen Waffen grundsätzlich das Recht zur Führung jeder Waffe, die die andern ausdrücklich zum Schutze und zur Verteidigung ihres Landes und ihrer Bevölkerung für unumgänglich halten.

2. Auch im Rahmen einer „Übergangsperiode“ muß für die zahlenmäßige Festlegung der Truppenstärken das Gesetz der Relativität, d. h. des Verhältnisses der deutschen Zahlen zu den Zahlen der Nachbarstaaten Deutschlands zum Ausdruck kommen. Seine Verwirklichung zur Herstellung eines Mindestmaßes deutscher nationaler Sicherheit ist eine unverrückbare und unverzichtbare deutsche Forderung.

3. Am Abschluß der von England vorgeschlagenen fünfjährigen Übergangsperiode würde die Jahreszahl 1938 stehen.

Es wäre eine völlige Verkennerung der Wirklichkeit, wenn die Gegenseite annähme, daß Deutschland freiwillig eine Abrüstungskonvention unterzeichnen würde, in der für diesen Termin nicht eine völlige und restlose Gleichstellung Deutschlands mit allen anderen Mächten vorgeesehen ist.

Papen und Göring beim Papst

Rom, 13. April.

Vizekanzler von Papen sowie Reichstags- und Ministerpräsident Göring sind vom Papst Pius XI. getrennt in Privataudienz empfangen worden. Beide Audienzen dauerten je eine halbe Stunde.

Vor Abschluß seiner Audienz stellte Herr von Papen seine Frau dem hl. Vater vor, während Herr Göring vor Beendigung der Audienz Staatssekretär Röhrner beim Papst einführte. Die Unterredung des Vizekanzlers mit dem Papst trug einen sehr freundschaftlichen Charakter.

Reichstags- und Ministerpräsident Göring gab dem Papst einen Ueberblick über die gegenwärtige Lage in Deutschland, wobei er besonders die Stärke der nationalen Regierung und das neue, vom Volkswillen getragene Regime betonte.

Nach seiner Audienz beim Papst begab sich Herr Göring zum Kardinalstaatssekretär Pacelli, mit dem er in fünfviertelstündiger Unterredung gleichfalls die Lage sehr ausgiebig besprach.

Durchführung des Beamtengesetzes

Entlassung kommunistischer Beamten. — Die jüdische Abstammung. — Auskunftsfrist über Parteizugehörigkeit.

Berlin, 12. April.

Im Reichsgeheblatt 37 wird die Erste Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums veröffentlicht. In dieser Verordnung heißt es u. a.:

Ungeeignet sind alle Beamten, die der Kommunistischen Partei oder kommunistischen Erfahrgenerationen angehören. Sie sind daher zu entlassen.

Als nichtarisch gilt, wer von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern abstammt. Es genügt, wenn ein Elternteil oder ein Großelternanteil nichtarisch ist.

Der Vater des Autos

Ein deutsches Erfindersdrama. — Unbekannt, trotz Höhe und Spott. — Aus der Kinderzeit des Kraftwagens. — Die kurzschäftigen Zeitgenossen.

Vier Jahre nach seinem Tode, mindestens zehn Jahre zu spät, wie es leider so des Landes Brauch zu sein scheint, gedenkt Deutschland, gedenkt die Welt endlich des großen Erfinders Carl Benz, des Pioniers des Kraftwagenbaues, des Konstrukteurs des ersten brauchbaren Autos. In einer Benz-Weltfeier wird der schlichte Deutsche, der es nie verstanden hat, sich vorzudrängen, etwas aus sich zu machen, für sich zu trommeln, geehrt, ein Denkmal wird in Mannheim enthüllt. Jetzt erst erkennt die Allgemeinheit, was für ein bedeutender, säkularer Mann Carl Benz war. Stevenson — Carl Benz — Zeppelin, so geht die Linie der Verkehrsentwicklung. Die Erkenntnis der Größe dieses Mannes ist leider sehr spät Allgemeingut geworden: noch zwei oder drei Jahre vor seinem Tode lehnten Technische Hochschulen in Deutschland es ab, ihm den Dr. ing. ehrenhalber zu verleihen (eine rühmliche Ausnahme machte die



Technische Hochschule Karlsruhe), verweigerten Regierungen und Regierende ihm wohlverdiente Ehrungen, war gerade Mannheim recht gleichgültig Carl Benz gegenüber. Die allgemeine, die begeisterte Anerkennung seiner unschätzbaren Verdienste, die jetzt zum Durchbruch kommt, hat Carl Benz nicht mehr erlebt, obwohl er 84 Jahre alt geworden.

Der Lebenslauf von Carl Benz

Die Heimat der Vorfahren von Carl Benz liegt in Pfaffenrot, einem kleinen Ort nahe Karlsruhe. Hier waren die Vorfahren von Carl Benz schlichte Bauernsöhne und Schmiede. Noch heute steht die Dorfschmiede, in der Michael Benz, Carl Benz' Großvater, noch im Zeitalter Napoleons das rotglühende Eisen hämmerte. Diese Dorfschmiede, die schon Jahrhunderte vor Napoleons Zeiten stand, wirkt sich auf das Leben Carl Benz' symbolisch aus: es ist bezeichnend, daß das Wirken des Pioniers Carl Benz handwerklichen Charakter trug und damit eine bedeutungsvolle Grundlage schuf, die erst viel später zur vollen Auswirkung kommen sollte: den Qualitätsbegriff.

Im April 1843 wurde die Eisenbahnstrecke Karlsruhe-Heidelberg eröffnet. Auf einer der ersten Lokomotiven stand der Vater von Carl Benz, gleichsam wiederum symbolisch die Verbindung zwischen der handwerklichen Schmiedekunst und dem Verkehr herstellend. Carl Benz hat seinen Vater nie gekannt, denn er starb bereits 1846 an Überanstrengung bei Aufräumungsarbeiten bei einem der ersten Eisenbahnunfälle.

Die Lokomotive, das Fahrzeug ohne Pferde, schwebte dem heranwachsenden Carl Benz als erstrebenswertes Ziel vor, und damit wuchs der Erfinderdrang heran. Im 17. Lebensjahr besuchte Carl Benz, nachdem er das Gymnasium verlassen hatte, die Technische Hochschule, um sich dem Studium des Maschinenbaus zu widmen. In seinen Studienjahren entstand dann zum ersten Mal der Wunsch, ein selbstfahrendes Behälter zu entwickeln, das nicht an Schienen gebunden war. Im Jahre 1867 erlernte Carl Benz das Fahren eines Zweirads, welches damals noch ein primitives Fahrzeug war. Dabei entstand in ihm der Gedanke, zunächst einmal in dieses Rad einen Motor einzubauen. In dieser Zeit zog die Industriestadt Mannheim Carl Benz in ihren Bann, und im Jahre 1871 gründete er mit Hilfe eines kleinen erperten Vermögens eine mechanische Werkstätte, die den Ausgangspunkt der industriellen Kurve bedeutet. Im Jahre 1872 heiratete er. — Zu dieser Zeit begann die Tätigkeit des Erfinders und

Pioniers: zunächst wandte sich Carl Benz der Entwicklung eines Zweitaktmotors zu.

Silvester 1872, lief der erste, von Carl Benz entwickelte Motor und das Geräusch dieser Maschine lautete gleichsam nicht nur ein neues Jahr, sondern überhaupt ein neues Zeitalter der Verkehrstechnik ein.

Im weiteren Verlauf der Entwicklung konstruierte Carl Benz zunächst 1-PS-Motore mit Oberflächenvergassern für Pumpen, wie sie damals schon bekannt waren. Alsdann kamen 2- und 3-PS-Motoren. Das Unternehmen blühte auf. Aus 6 Arbeitern wurden 40, und eines Tages war dieses Unternehmen so groß geworden, daß es in eine Aktiengesellschaft unter dem Namen „Mannheimer Gas- und Motoren-Fabrik“ umgewandelt werden mußte.

Kurz danach zog sich aber Carl Benz, um seinen geheimen Plänen nachgehen zu können, von der Gesellschaft zurück und nahm seine Pionierarbeit, die Entwicklung besserer Motoren und vor allen Dingen eines Automobils, in einer kleinen Werkstatt in Mannheim, T 6, wieder auf. Mit Hilfe seines alten Freundes, Max Rose, gründete er am 1. Oktober 1883 die Firma Benz u. Cie., Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim. Dann ging er an die Entwicklung des ersten Benzinkraftwagens. Es war das Bestreben von Carl Benz, das Gesamtproblem der Motorwagen-Erfindung in allen Einzelheiten restlos zu lösen, um den Wagen betriebsbrauchbar und straßenreif zu machen. Das wichtigste Problem war der Motor, der leicht sein sollte und vor allen Dingen eine möglichst hohe Drehzahl aufweisen mußte. Dazwischen waren die wichtigsten Probleme der Zündung und des Vergassers zu lösen. Auch bereitete die Kühlungsfrage, die Kraftübertragung und manches andere anfänglich große Schwierigkeiten. Ganz besonders muß an die wichtigste Entwicklung des Differentials gedacht werden, ohne das man sich ein Automobil heute nicht mehr vorstellen kann. Langsam schälte sich eine befriedigende Lösung heraus und

das Jahr 1885 wurde zum Geburtsjahr des Motorwagens.

In diesem Jahre fuhr zum ersten Male ein Benzwagen durch die Straßen von Mannheim. Im Dezember 1885 wurde die erste Patentschrift eingereicht, und bereits am 29. Januar 1886 wurde das erste Patent auf einen fertiggestellten und praktisch brauchbaren Motorwagen zur Beförderung mehrerer Personen ausgestellt (D.R.P. Nr. 37 435).



Ein elegantes Stadt-Coupé aus dem Jahre 1908



Ein typisches Beispiel für die unwürdige Entwicklung des Automobils im Laufe von nur drei Jahrzehnten: Vom „Ozel-Patent-Motorwagen“ über den „Laubfrosch“ zur modernen Limousine.

sich auch mit der Absicht, sich von seiner Frau scheiden zu lassen und seine Geliebte zu heiraten. Es stellten sich jedoch der Verwirklichung dieser Absicht mehrfache schwere Hindernisse entgegen, die in dem Paar den Plan reifen ließen, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

Frankfurt a. M. (Festgenommene Einbrecher.) Vor einigen Tagen ist es der Kriminalpolizei in Verbindung mit der Eisenbahn-Kriminalpolizei gelungen, zwei Einbrecher festzunehmen, die in mehreren süddeutschen Städten Einbrüche bei Bahnhofswirtschaften und andern Gebäuden verübten. Es handelt sich um zwei schwere Jungens. Der eine Täter trug eine Schusswaffe. Einer Hausangestellten im Stadtteil Griesheim waren ihre ganzen Ersparnisse, die sie in der Manufaktur aufbewahrte, gestohlen worden. Der Täter, ein Verwandter der Geschädigten, konnte jetzt festgenommen werden.

Wiesbaden. (Die Affäre Dr. Lammers.) Zu unserer Meldung über die Untersuchung gegen den Generaldirektor Dr. Lammers von der Nassauischen Landesbank wegen des Verdachts des Devisenvergehens und der Steuerhinterziehung erfahren wir weiter, daß es sich bei dem Devisenvergehen um eine Summe von ca. 50 000 Mark handelt, während durch die Abgabe falscher Steuererklärungen 80 — 90 000 Mark verschwiegen worden sind. Die Untersuchung geht weiter. Die Akten werden demnächst der Staatsanwaltschaft übergeben.

Niederlahnstein. (Oberlahnstein und Niederlahnstein sollen vereinigt werden.) Unter dem Vorsitz des kommissarischen Landrats aus St. Goarshausen fand eine dringende Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt, in der der kommissarische Landrat davon Mitteilung machte, daß der Wunsch des preussischen Innenministers dahin gehe, die beiden Lahnstädte Ober- und Niederlahnstein baldmöglichst vereinigt zu sehen. Nähere Besprechungen der Stadtverordnetenkollegien haben in dieser Angelegenheit noch nicht stattgefunden, jedoch ist anzunehmen, daß die beiden Körperschaften sich dem Wunsch des Ministers nicht verschließen werden.

Wehlar. (In der Untersuchungshaft erhängt.) Ein etwa 70 Jahre alter Viehhändler von hier war Ende der vorigen Woche in Untersuchungshaft genommen worden wegen Verstoßes gegen das neue Gesetz zur Abwehr von Angriffen gegen die Reichsregierung. Man fand den alten Mann in der Zelle tot auf.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim

Betr. Grundvermögens- und Hauszinssteuer 1933.

Nach der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden, vom 26. März 1928, ist die Zahlung der Grundvermögenssteuer und Hauszinssteuer für das Rechnungsjahr 1933, in der Höhe der Monatsbeiträge wie für das Vorjahr 1932 unter Vorlage des Steuerzettels von 1932, bis zum 15. eines jeden Monats solange an die unterzeichnete Rasse zu zahlen bis die Steuerzettel für 1933 zugestellt sind.

Sängervereinigung 1924. Auf das am Ostermontag abends 8 Uhr im Saale „Kaiserhof“ stattfindende Konzert mit anschließendem Ball unter Leitung von Herrn Kapellmeister Rilian Ruchenmeister, Mainz und unter Mitwirkung der hiesigen Musikvereinigungen, sowie Herrn Eduard Ruchenmeister, Mainz, (Waldbornföhrer), sei hiermit nochmals hingewiesen.

Als 7. Fremden-Vorstellung im Wiesbadener Landestheater ist, vielfachen Wünschen entsprechend, für Sonntag den 30. April ds. Jrs. eine Aufführung der erfolgreichen Lustspielstudie von „Ein Baleztraum“ vorgesehen. Vorstellungsbeginn 15 Uhr, Ende etwa 17.45 Uhr. Diese Preise sind nur für Theaterbesucher, die außerhalb Wiesbadens wohnen, in denen sich eine Vorverkaufsstelle 'öffnet und die ihre Karten durch diese beziehen. Kartenbestellungen werden bei den auswärtigen Vorverkaufsstellen bis Samstag den 22. April ds. Jrs. entgegengenommen.

Stellenschaft Fidelio. Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahr der Familienabend der Gesellschaft „Fidelio“ in der Turnhalle statt. Mögen sich deshalb alle Hochheimer am zweiten Osterfeiertag frei halten um sich wieder die Vach- und das Tanzbein zu stärken. Die Musik wird von der Kapelle Schloffer ausgeführt. An Unterhaltung fehlt es nicht. Darum rüft alle für den zweiten Osterfeiertag abends 8 Uhr in der Turnhalle.

Die Ortsgruppe Hochheim des Bundes Königin Luise am 8. ds. Mts. die hohe Ehre, die Landesverbands-Vorsitzende Frau General Dürr in dem festlich geschmückten Saale des Bundes zu begrüßen. Frau Dürr leitete die Wahl der neuen Vorstandsmitglieder und führte in zu herzgehenden Worten aus, was es hieß, „Luise sein“ und machte den Damen zur Pflicht, in Treue und Liebe für den Bund zu wirken, zum Wohle der Jugendberufshilfe. Mit dem Lied „Ich hab mich ergeben“ fand der schöne Abend würdigen Abschluß.

Raninchen-Jungtierchau an Ostern in Hochheim a. M. am 1. und 2. Osterfeiertag veranstaltet der Raninchenzüchter „Gut Zucht“ Hochheim im Saale des „Frankfurter Hofes“ (Bef. Holweg) eine Raninchen-Jungtier-Schau deren Besuch jedermann nur wärmstens empfohlen werden kann. Die Schau ist beschrift mit ca. 250 Tieren und stehen viele außerordentlich zum Verkauf frei. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 20 Pfg. für Kinder 5 Pfg. Außerdem ist der Besuch eine Verlosung angeschlossen und winken den glücklichen Gewinnern sehr schöne Preise u. a. ungefähr 15—20 Mark. Beachten Sie bitte unsere weiteren Ausführungen in der Samstagsnummer dieses Blattes.

Die Kaffee-Handels-Attiegesellschaft in Bremen veranstaltet eine großzügige Kundenwerbung für ihren coffeefreien Kaffee Hag. Sie fordert alle, die von den Vorzügen des Kaffees überzeugt sind, dazu auf, an einem Wettbewerb teilzunehmen, bei dem 2.500 echte Silber-Nachservice zur Verfügung gelangen. Es kommt darauf an, möglichst viele Hag-Verbraucher zu gewinnen. Die näheren Bedingungen des Wettbewerbes sind aus einem interessanten neuen Prospekt zu ersehen, der kostenlos bei der Kaffee Hag in Anspruch genommen werden kann.

Spielvereinigung 07

Liga — Olympia Weisenau dort 4:6

Reserve — Olympia Weisenau dort 3:3

1. Schüler — Viktoria Kellertbach dort ausgefallen. Die Liga der Weisenauer an die engen Platzverhältnisse gewöhnt hatte lag sie weit im Hintertreffen. In schönen Endspurt gelang es das Resultat einigermaßen zu verbessern. — Der Reserve gelang trotz vieler Ermüdungen ein glücklicher Sieg. Die Schüler mußten nach ihrer Anwesenheit in Kellertbach erfahren, daß im Kreis Groß-Gerau am Palmsonntages Spielverbot herrschte. Die Reserve spielte ihren Weg nach Frankfurt (Stadion) fort und lag in bunter Reihenfolge: Hofen, Handball, Rugby, Fußball und Radsport. Hochbefriedigt lehrten die Kleinen ihren Begleitern müde von dem vielen Gesehenen heim. Am 1. Osterfeiertag weilt der Tabellenzweite des Westdeutschen Germania Ofristel in Hochheims Mauern. R. B.

Aus der Umgegend

Hörsheim. Ein großer Leichenzug bewegte sich am vergangenen Dienstag nachmittag in dieser Woche nach dem hiesigen Friedhof. Die am Sonntag, den 9. April 1933 im Alter von 73 Jahren dahingegangene Lehrerin i. R. Frau Elisabetha Münch, wurde zur letzten Ruhe bestattet. In Trauerzüge waren die Jugend und die Frauenwelt, die Schülerinnen der Entschlafenen stark vertreten. Am Sonntag sang ein Kinderchor ein zweistimmiges Trauerlied. Nach der kirchlichen Einsegnung der Leiche bemerkte der amtierende Pfarrer, Herr Dehan Klein-Hörsheim, daß die Verbliebene eine sehr geduldige, auf einen Nachruf am Grabe zu wartende, den er berücksichtigen wollte. Doch wolle er daran bestehen, daß die meisten Leidtragenden der Verstorbenen zu ihrem Dank verpflichtet seien. Daher wolle man ihr ein Denkmal setzen und das Andenken des Gebetes versagen. Nun legten unter ehrenvollen Nachrufen mit Teilnahme der Personalien Herr Bürgermeister Laud seitens der Gemeinde und Herr Rektor Glud im Namen des Lehrerkollegiums je einen Kranz am Grabe nieder. Fräulein Münch war ein hohes Lebtalent, verbunden mit einer edlen Persönlichkeit, was ihr ein gutes Andenken in Hörsheim sichern werde. Sie möge ruhen in Gottes heiligem Frieden.

Mainz. (Tragischer Tod.) Der Stadtrat Strohmayer, der der Deutschen Volkspartei angehört, erlitt in der Nacht während der Konfirmation seiner Tochter einen Schlaganfall, an dessen Folgen er verstarb.

Mainz. (Gefährlicher Verfall.) In einem Hause der Boppstraße stürzte der 38-jährige Schornsteinfeger Otto Schaub vom Dach und zog sich einen Wirbelsäulenbruch zu. Sein Befinden ist hoffnungslos.

Bingen. (Liebestragödie in Bingen.) Eine Liebestragödie hat sich im Bahnhofsgelände in Bingen ereignet. Dort erschloß der verheiratete 32-jährige Steueramtsangest. W. Schult aus Offenbach, der früher beim Finanzamt in Bingen tätig war, die geschiedene Frau Jung Schaub, die sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe das Leben nahm. Vor seiner vor etwa einem halben Jahr erfolgten Verlobung an das Finanzamt Offenbach ein Liebesverhältnis mit der Frau Jung angeschlossen. Er trug

